

Inmitten der Geschichte

Prora ist durch seine Bausoldaten auch kirchengeschichtlich wichtig

Von Anja vom Stein

„Prora – Inmitten der Geschichte“ – so lautet der Titel zweier neuer Werke des Berliner Historikers Stefan Wolter. Er hat bereits eine Reihe von Büchern über die einst berühmte Kaserne am Rügener Strand veröffentlicht.

Unter den Aufarbeitungen, überwiegend zu den ehemaligen Waffenverweigerern der DDR, die in Prora in großer Zahl stationiert waren, ragen die beiden neuen Bände heraus. Erstmals gerät der komplexe Koloss in den Blick: sowohl seine Planung als Seebad der nationalsozialistischen Freizeitorganisation „Kraft durch Freude“, als auch seine Umgestaltung und Nutzung in den Zeiten des Kalten Krieges. Interessant ist die Interpretation der heute im Kern noch vorhandenen Baukörper als „stalinistische Großkaserne“. Damit ergeben sich von vornherein andere Bewertungen als herkömmlich.

In Band I führt Wolter die nach dem Krieg geplünderten



Der Historiker Stefan Wolter hat bereits mehrere Publikationen über Prora veröffentlicht. Foto: privat

Bauruinen und deren Aufmauerung zur Kaserne vor Augen. Spannend erläutert er die Vorgänge nach der politischen Wende: das Tilgen und Beschweigen der vierzigjährigen Nutzungsge-

schichte nach 1990. Aus der Zeit der DDR lässt er Zeitzeugen sprechen, die, wie er bedauert, in der historisch-politischen Bildungsarbeit vor Ort noch heute keine Rolle spielen dürfen.

Während heutige Investoren den Fokus auf die „Nazi-Planungen“ richten und sogar damit werben, hofft Wolter noch immer auf das bereits vor fünf Jahren in Aussicht gestellte Bildungszentrum bei der Jugendherberge Prora. Es ist der Standort der ehemaligen Waffenverweigerer: Aus pazifistischen und zumeist religiösen Gründen hatten in Prora mehrere Tausend sogenannte Bausoldaten die Waffe verweigert. Damit verkörpert ein Teil der einstigen Kasernen auch ein wichtiges Stück Kirchengeschichte.

Während Prora heute zu einem Luxus-Feriedomizil umgebaut wird, ist ein kleiner Abschnitt neben der Jugendherberge in öffentlicher Hand verblieben. Nur dort könnte in Zukunft die komplexe Geschichte erlebbar gehalten wer-

den. Dafür aber müssten sich, so Wolter, Landkreis, Landesregierung und auch die Nordkirche aufeinander zu bewegen. Neben der Militarisierung des SED-Staates sind es vor allem die Hoffnungs- und Glaubenserfahrungen der damaligen jungen Menschen, die zur Opposition ermutigten und an Ort und Stelle erzählt werden müssten. Die letzten originalen Räume bieten sich zur Jugendarbeit, zu Kunst und Kultur an. Insofern sind Wolters Bände zum südlichen und zum nördlichen Koloss auch ein Plädoyer, die reale Geschichte des heutigen „Seebades“ nicht zu verdrängen.

Neu herausgegeben und mit einem informativen Vorwort versehen ist zudem das „Geheime Tagebuch“ des Bausoldaten Uwe Rühle.

Band I kostet 9.90 Euro; Band II 7.90 Euro und das „Geheime Tagebuch“ 14 Euro. Beide Bände I und II 17.50 Euro.

www.denk-mal-prora.de